

# Wir Zürcher

Rund drei Viertel der Zürcherinnen und Zürcher sind mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv. In unserer Reihe «Wir Zürcher» porträtieren wir die Sportlerinnen und Sportler der Stadt in ihrer ganzen Vielfalt.

Von **Nicolas Y. Aebi**



## Heute: Mirjam Barakar, Bauchtänzerin



«Es ist eine Liebeserklärung an den ureigenen, weiblichen Körper», antwortet Mirjam Barakar auf die Frage, was ihr der Bauchtanz bedeutet. Mit Anfang 20 lebte die Zürcherin in Genua, tanzte dort in einer Kompanie und lernte dabei die orientalischen Klänge kennen und lieben: «Mich begeisterte auch schnell, dass viele der ältesten Tanzbewegungen der Welt, wie das schwingende und kreisende Becken, sozusagen im orientalischen Tanz konserviert sind.»

Zurück in Zürich, tanzte die einstige Handelsmittelschülerin während sieben Jahren in der Ägyptischen-Folklore-Tanzgruppe von Khaled Seif. «Danach trat ich als Solistin auf und bildete mich unter anderem in Spanien weiter.» Seit 15 Jahren arbeitet sie nun als Tanzlehrerin im Off Dance sowie im Tanzwerk 101 in Zürich und wird regelmässig, auch international, für Auftritte und Workshops gebucht.

Was Mirjam Barakar ebenfalls gefällt, sind die Kostüme mit den schönen, bunten Stoffen und Schmuckstücken: So nähten die tanzenden Ghawazee (Fahrende im ägyptischen Raum) das Geld, welches ihnen von den Zuschauern zugeworfen wurde, an ihre Röcke und Kleider. Diese Tradition ist bis heute in Form von Münzen an Tüchern oder Schmuck erhalten geblieben.

Was Mirjam Barakar hingegen bedauert: «Leider verschwindet in Ägypten, und auch sonst auf der Welt, der Bauchtanz immer mehr, was sicher auch gesellschaftliche Gründe hat, wie die strengere Auslegung des religiösen Glaubens».